

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Sch. Nr. 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark excl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 74.

Sonnabend, den 12. September 1896.

6. Jahrgang.

Auf Grund von § 2 in Verbindung mit § 1 der Verordnung, den Verkehr auf den öffentlichen Wegen betreffend, vom 9. Juli 1872, wird das höchste zulässige Ladungsgewicht der über die Pulsnitzbach-Brücke zwischen Sechen- und Bierenweg in **Böhmisch-Bollung** verkehrenden Fuhrwerke auf 2500 kg (50 Centner) festgesetzt.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Rönlige Amtshauptmannschaft Kamenz, am 7. September 1896.  
J. B.: Dr. Niehammer, Reg.-Aff.

## Kram-Markt in Bischofswerda findet nicht am 21., sondern Montag den 28. September 1896 statt.

### Verlässliches und Sächsisches.

Bretinig, den 12. Sept. 1896.

Sichtlich der Auslegung der reichsrechtlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe liegen zwei bemerkenswerte Entscheidungen des höchsten preussischen Gerichtshofes vor. Danach hat die Uebertretung der die Sonntagsruhe regelnden Vorschriften auch dann straflos zu bleiben, wenn nur ein wirtschaftlicher Notstand, also keine unmittelbare Gefahr für Leib und Leben zu befürchten ist. Dahin gehört beispielsweise die Vornahme dringender Reparaturen, wenn wegen des Hochwassers eine Ueberschwemmung der Felder zu befürchten ist. Ferner kann ein Gewerbetreibender wegen Uebertretung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe dann nicht bestraft werden, wenn er den Nachweis erbringen kann, daß die Uebertretung von einem Angestellten ohne sein Wissen und Wollen, also zum Beispiel während seiner Abwesenheit und gegen seine Anordnung, begangen worden ist.

„Die Lampe brennt nicht hell“ ist eine beständige Klage und doch fehlt es dabei meist nur an Kleinigkeiten und Sorgfalt. Die Lampe ist der Mittelpunkt abends im Zimmer, der einer angenehmen Berücksichtigung bedarf. Mit einer Mischung von Soda, Pottasche, Seife und heißem Wasser wäscht man alle drei bis vier Wochen die Lampe sorgfältig, lasse sie gründlich trocknen und fülle sie hierauf erst mit Petroleum. In dem frischen Docht und für den Gebrauch an welchem sich Unreinlichkeit festgesetzt hat, empfiehlt es sich, ihn tüchtig zu waschen, zu trocknen und dann ungefähr eine Stunde lang in Essig zu legen, um ihn schließlich, wenn er getrocknet, wieder in die Lampe zu geben. Auch die Petroleumkannen müssen mit Wasser gereinigt werden und man wird an der Lampe seine Freude haben.

Hauptgewinne 3. Klasse 130. kömgl. sächsischer Landes-Lotterie. 2. Ziehungstag 8. September 1896. 40,000 Mark auf Nr. 54871 (Poer, Gers u. Sohn, Sondershausen). 20,000 Mark auf Nr. 8098 (Goschke, Neufirchen). 15,000 Mark auf Nr. 49237 (Kraul, Leipzig). 5000 Mark auf Nr. 52565 54080 83862. 3000 Mark auf Nr. 3284 23841 55804 58046 72393 17189 90343. 1000 Mark auf Nr. 14228 58223 74322 89569 77428 85813.

Großröhrsdorf. Am Mittwoch früh nach  $\frac{1}{2}$  11 Uhr ist das dem Gutsbesitzer Hr. Schreier gehörige, neben der Pulsnitzbach-Brücke befindliche Gut ein Raub der Diebe von Bretinig und Hauswalde gelang

es den hiesigen, den Brand zu lokalisieren und die Nachbarnhäuser den Flammen zu entreißen. Das Vieh, sowie fast sämtliches Mobiliar konnte gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

Nachdem bisher geplant war, das Stationsgebäude des Kadeberger Bahnhofs einen Um- und Anbau zu unterziehen, ist man jetzt an kompetenter Stelle anderer Ansicht geworden, indem das Gebäude nunmehr abgetragen und durch einen völligen Neubau ersetzt werden soll.

Zigeunerbanden haben in der letzten Zeit die Umgegend von Bischofswerda unsicher gemacht. In Großhartau bebrängten sie einen Gastwirt so sehr, daß er Hilfe bei den Nachbarn holen mußte, denen es nach regelrechtem Kampfe gelang, die Bande in die Flucht zu schlagen. Ohne Verwundete ging es dabei nicht ab. Eine andere Horde richtete auf dem Felde vielfach Verwüstungen an. Sie wurde nachdem mehrere ihrer Mitglieder verhaftet waren, durch die telegraphisch herbeigerufene Gendarmerie weiterbefördert.

Im Kalender des „Sächsischen Erzählens“ und dem Baugner Kalender ist irrtümlich die Abhaltung des 2. Bischofswerdaer Kram-Marktes für den 21. Sept. d. J. angegeben, während fraglicher Markt erst auf Montag den 28. September d. J. fällt.

Am Sonntag nachmittags schlug ein Einwohner aus Loßwitz sein Kindchen im Alter von einem Jahre in das Gesicht. Das kleine Wesen mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden. Der Arzt mußte die Wunden zunähen. Der Mann wurde verhaftet und an die Staatsanwaltschaft abgeliefert, da derselbe auch seine Frau verbrannt wollte.

Ein kränklicher Hahn als nächtlicher Ruhestörer, das war eine Straftat, womit sich u. a. kürzlich das Dresdener Schöffengericht zu beschäftigen hatte. In der Niederlöbnitz wohnt der Schornsteinfegermeister Gehricht in unmittelbarer Nähe des Restaur. Köhler, dessen Hahn und Hühner dadurch nächtliche Ruhestörung verübt haben sollten, daß sie von früh 5 Uhr ab krächten. Auf die Klage des Schornsteinfegers erkannte der Gemeindevorstand gegen Köhler auf eine Geldstrafe von 3 Mk., gegen welche derselbe aber Einspruch erhob und damit auch Erfolg hatte, denn das Schöffengericht sprach Köhler kostenlos frei. Auf dem Lande, so heißt es in der Urteils-Begründung, kann man früh 6 Uhr keine Krake mehr erwarten und obendrein gehören die Hühner und Hähne zu den Eigentümlichkeiten der Dörfer.

Der Schluß der Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden findet laut Beschluß des Aus-

schusses vom Sonnabend nunmehr entgiltig Sonntag den 27. September statt. Die geplante Verlängerung der Ausstellung erfolgt demnach nicht. Montag den 28. d. M. erfolgt der offizielle Schluß mit entsprechender Feierlichkeit.

Ein recht betrübender Vorgang hat sich am Montag in Baugen ereignet. Die im 65. Lebensjahre stehende Frau verw. Dr. Dutschmann hatte die Gewohnheit, des Nachts bei einer kleinen brennenden Petroleumlampe zu schlafen. Als sie nun am bezeichneten Morgen das Bett verlassen und sich angekleidet hatte, wollte sie die Lampe durch Hineinblasen auslöschten. Die Lampe explodierte und setzte sofort die Kleider in Brand, welche buchstäblich vom Körper herunterbrannten. Die unglückliche Frau ist am selben Nachmittage unter unjäglichen Schmerzen ihren schweren Verletzungen erlegen.

Ein schwerer Verbrecher wurde dieser Tage in Seiffenhennersdorf festgenommen, als er dort einen Diebstahl verüben wollte. Derselbe ist ein aus Gabel in Böhmen gebürtiger gewisser Eijelt, der bereits im ganzen 20 Jahre schweren Kerfers verbüßt hat.

In der Gegend von Geithain hat ein dort sich herumtreibender toller Hund eine wahre Schreckensherrschaft über das Tiergeschlecht heraufbeschworen. Binnen 3 Tagen sind 15 Hunde und 2 Katzen, der Tollwut verdächtig, erschossen worden; manche Familie mußte sich schweren Herzens von ihrem langjährigen treuen Hausfreund trennen, denn an jedem verdächtigen Hund, Mops, Teckel etc. wurde unmissichtlich die Hinrichtung vollzogen.

Daß die Umdrehung der Erde die Geschwindigkeit der Eisenbahnzüge beeinflusst, dürfte den Wenigsten bekannt sein. Ein bekannter amerikanischer Professor hat berechnet, daß die Geschwindigkeit eines östlich gehenden Eisenbahnzuges durch die Umdrehung der Erde erhöht, während umgekehrt die eines westlich gehenden Zuges entsprechend vermindert wird. Versuchsfahrten bezüglich der Geschwindigkeit von Eisenbahnzügen müssen, nach der Aussage dieses Professors, welcher seine Theorie auf Grund genauer Berechnungen aufstellte, stets von Westen nach Osten unternommen werden, denn ein Zug, welcher von Süden nach Norden oder umgekehrt fährt, soll infolge der Bewegung der Erde ebenfalls an Geschwindigkeit einbüßen und zwar soll diese Einbuße bei einem Zug, welcher mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde fährt, ungefähr 3 Kilometer betragen.

Ein unheimliches Unglück ist es, das die Familie des Schmiedemeisters Benofsky in Diehmen bei Gaußig verfolgt. Seit über

12 Jahren ist die Mutter gelähmt, so daß sie sich nicht mehr frei bewegen kann. Durch einen Fehltritt stürzte der Vater voriges Jahr auf der Tenne und wurde Halbinvalid. Als am 1. August d. J. das furchtbare Unwetter über die Oberlausitz zog, traf ein Blitzstrahl das Haus Benofsky's und brannte dasselbe mit allen Nebengebäuden nieder. Nur mit Mühe gelang es dem Sohne, seine kranken Eltern zu retten. Der Gasthofsbesitzer Stiglich überließ in menschenfreundlicher Weise den schwergeprüften Leuten sein Ausgedingehaus als Wohnung. Hier starb nach drei Wochen der Schmiedemeister Benofsky. In der Nacht zum 5. September vernahm man plötzlich einen ungeheuren Donnererschlag. Der Blitzstrahl war in das Haus des Gasthofsbesitzers Stiglich gefahren, hatte ein Schwein getötet und auch einen kleinen Bienenstock verursacht. Der Sohn Benofsky's wollte seine Mutter in Sicherheit bringen, stürzte aber mit ihr, wobei die arme Frau ein Bein brach.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Dom. 15. p. Tr.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm.  
Getauft: Alfred Ernst, S. d. E. D. Pöhl, Hausbes. und Bädermeisters in B. — Hermann Georg, S. d. G. H. Kaspar, Dominalhst. in S.  
Getraut: Friedrich Ernst Lehmann, Fabrikarbeiter in Kleinwolmsdorf, mit Anna Agnes Bättrich in B.  
Beerdigt: Ida Linda Heinrich, T. d. R. A. Heinrich, Hsbj. und Kramers in S.

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Getraut: Friedrich Emil Schöne, Drucker in Pulsnitz, mit Bertha Meta Körner ebenda.

Dom. 15. p. Tr.: früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion;  $\frac{1}{2}$  9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Söhnen von Frankenthal und Bretinig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Bruno Albert, S. d. Maurers Gustav Adolf Haufe Nr. 6c. — Anna Magdalena, T. d. Wirtschaftsgehilfen Max Alwin Brückner Nr. 321. — Anna Frida, T. des Schuhmachers Friedrich Gustav Wehnert Nr. 313b. — Minna Margarethe, T. d. Bandfabrikanten Emil Arthur Schurig Nr. 84b.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Adolf Hermann Schreier, Zimmermann Nr. 51 mit Hulda Marie Koch Nr. 176. — Gust. Alf. Schurig, Buchdruckereibesitzer in Bretinig mit Anna Maria Schurig Nr. 142c.